

Gedenkworte des Präsidenten des
Abgeordnetenhauses von Berlin Ralf Wieland
anlässlich des Todes des Berliner Ehrenbürgers und
Bundespräsidenten a.D. Roman Herzog, 12. Januar
2017, 10.00 Uhr, Abgeordnetenhaus, Plenarsaal

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

ich möchte Sie bitten, erhoben zu bleiben.

Vorgestern starb der Berliner Ehrenbürger
Altbundespräsident Roman Herzog im Alter von 82
Jahren.

Er war der erste Bundespräsident, der durchgehend
seinen Amtssitz im Schloss Bellevue hatte.

Roman Herzog war sich sehr bewusst, dass ein
Bundespräsident seine politische Macht vor allem in
der Rede ausdrücken kann.

Und so werden wir ihn in Erinnerung behalten:
Redegewandt, klar in der Sprache und Ansprache, um
seine politischen Botschaften auf Widerhall treffen zu
lassen.

Ja, Roman Herzog war ein Mann der ehrlichen Worte, die mit scharfer Klugheit vorgetragen wurden, ohne jemals verletzend zu sein.

Unvergessen bleibt seine Berlin-Rede 1997 im Hotel Adlon.

In ihr forderte er damals vehement, dass durch Deutschland ein Ruck gehen müsse.

Er legte mit dieser Rede 1997 eine schonungslose Analyse Deutschlands vor, bescheinigte dem Land einen Krisenmodus, weil es an wirtschaftlicher Dynamik fehle.

Als Folge sah er es als gegeben an, dass die Gesellschaft erstarrt und in eine ‚mentale Depression‘ verfallen sei.

Wir müssen diese Rede als den Impuls für spätere Reformprozesse einordnen.

Insofern bewies Roman Herzog als Bundespräsident, dass Reden sehr wohl weitreichende politische Entscheidungen anstoßen können.

Großes Gespür für die angemessene historische Verortung des wiedervereinigten Deutschlands zeigte

Roman Herzog, als er 1996 den Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus proklamierte.

Seither begehen wir am 27. Januar Gedenkfeiern – dem Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz – um uns mit den dunklen Seiten unserer Geschichte auseinanderzusetzen.

Wir tun dies auch im Abgeordnetenhaus mit der Veranstaltung Jugendforum Denk!mal.

Roman Herzog war nicht nur ein beliebter Politiker.

Er war ein ebenso anerkannter Verfassungsrechtler, der bis zuletzt an einem gewichtigen Grundgesetzkommentar mitgearbeitet hat.

Unvergessen ist auch sein Wirken als Richter und Vorsitzender Richter am Bundesverfassungsgericht.

Liberale Urteile zur Stärkung von Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind mit seinem Namen verbunden.

Berlin verliert mit Roman Herzog einen Freund.

Denn für ihn stand fest: ‚In Berlin wird Zukunft gestaltet‘, wie er es formulierte.

Die Todesnachricht erfüllt uns mit tiefer Trauer.
Unsere Anteilnahme gilt seiner Frau und den erwachsenen Söhnen.

(Pause)

Ich danke Ihnen, dass Sie sich zu Ehren Roman Herzogs erhoben haben.